



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

c. Sümpfe, Moore und Brüche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

nitz und Jauer u. sind große, bedeutende Teiche, von denen aber viele ganz trocken gelegt sind oder doch nur zu Zeiten bewässert werden.

In den Provinzen der westlichen abgesonderten Hälfte des Staates ist nur ein stehendes Wasser von einiger Bedeutung, es ist das sogenannte Laacher Meer, ein 666 Fuß über dem Spiegel des Rheins gelegener Krater, 8 — 9000 Fuß lang und 7 — 8000 breit, über 200 Fuß tief, durch 40 Quellen mit Wasser versehen; selbst im strengsten Winter friert es nicht zu, sein Flächeninhalt beträgt 0,0720 Q. M. oder 1500 Morgen. Dieser große Landsee liegt im Mayener Kreise des Reg. Bez. Coblenz, 2 Meilen von Mayen und $1\frac{1}{2}$ Meile von Andernach.

Im Ganzen verlieren und verkleinern sich die Landsee'n von Jahr zu Jahr, theils durch mühsame und künstliche Austrocknungen, theils durch Ausfüllung von Erde, welche die Bäche von den Höhen herab in die See'n führen, auch durch die Menge Wasserpflanzen, deren Absterben den Boden erhöht.

C. Sümpfe oder Moore und Brüche.

In der Provinz Brandenburg: 1. Das große Havelländische Luch, es beginnt beim Dorfe Lochow im Nätzewinkel am Wikkersee, zieht sich in 2 breiten Streifen südöstlich bis an den Falkenhagener Forst, ist gegen 7 Meilen lang, an mehreren Stellen $1\frac{1}{2}$ Meilen breit und besteht abwechselnd aus Wiesenniederung und Bruch, von Dämmen, Kanälen und Gräben durchschnitten. 2. Das Rhinluch zwischen Fehrbellin, Cremen und dem Dorfe Herzberg, 6 Meilen lang, $\frac{1}{2}$ Meile breit, es ist eine morastige Wiesenniederung mit mehreren Entwässerungsgräben. 3. Der Oderbruch, größtentheils in herrliche fruchtbare Aecker und Wiesen verwandelt, er reicht mit wenigen Unterbrechungen auf dem linken Ufer von Frankfurt bis Freienwalde, 7 Meilen lang, fast 2 Meilen breit, von hier an bis Stettin ist er ein schmalerer, meistens sumpfiger Wie-

fengrund. 4. Der Warthebruch, ein 15 Meilen langes, 2 Meilen breites, abwechselnd aus fruchtbaren herrlichen Feldern und sumpfigen Wiesen bestehendes Moorland. 5. Der Netzbruch, ebenso fruchtbar wie der vorige, und, wie dieser, von unzähligen Entwässerungsgräben durchschnitten.

In der Provinz Pommern: 1. der Lebasche Torfmoor an der Grenze des Lauenburger und Stolper Kreises, 5 Meilen lang, 1 Meile breit. 2. Der Peenebruch auf beiden Ufern, von Anklam bis zu seiner Mündung.

In der Provinz Ostpreußen: 1. Der Torf- und Moosbruch am Krakerlanf im Heidekruger Kreise, er ist 1 Meile lang, $1\frac{1}{4}$ Meile breit. 2. Die Tilsiter Nehrung, ein aus fruchtbaren Feldern und schönen Wiesen bestehender, sonst sehr sumpfiger Landstrich auf dem linken Ufer des Pregels. 3. Der große Moosbruch im Labiauschen Kreise, 3 Meilen lang, 1 Meile breit; er breitet sich zwischen dem Haff, dem Baumwalde und der Memonin aus. Viele andere einzelne Moore, Brüche und Niederungen liegen zerstreut an den Ufern der Flüsse und zwischen den vielen Binnen-, Strand- und Landsee'n oder den Wäldern, wie der Plinis im Kreise Pilkallen und der Isliße im Kreise Heidekrug.

In der Provinz Westpreußen: Die Weichselbrüche sind zum Theil schon in herrliche fruchtbare Werder umgeschaffen, auf beiden Ufern der Weichsel strichweise am breitesten und fruchtbarsten bei Danzig, Marienburg und Elbing.

In der Provinz Posen: Die Warthe- und Netzbrüche sind schon bei Brandenburg mit erwähnt worden; außerdem sind viele zerstreute Sümpfe und Moräste vorhanden, besonders an der polnischen Grenze, und der sich südwestlich von Moszin bis an die Grenze von Schlessien und der Mark hinziehende Obrabruch, ferner der große Kottenbruch bei Charnikau im Reg. Bez. Bromberg.

In der Provinz Sachsen: Der Fienerbruch zwischen Genthin und Ziesar, oder vielmehr Fienerode und Königrode und bis Böcke hin, $2\frac{1}{2}$ Meile lang, $\frac{3}{4}$ Meilen breit; er wurde

in den Jahren 1777 — 84 urbar gemacht vermöge 75 Schleusen und 67 Brücken. 2. Der Halberstädttschebruch an beiden Ufern der Bode, 6 — 7 Meilen lang, oft über $\frac{1}{2}$ Meile breit, meistens moorige Wiesengründe. 3. Der Drömling, eine größtentheils ausgetrocknete Niederung an der Ohre, 3 Meilen lang, 1 Meile breit (der größte Theil gehört in eine Braunschweigische Enclave). 4. Die Mildebrüche an beiden Ufern der Milde im Kreise Salzwedel; ihr Flächeninhalt beträgt 176,852 Morgen. Die Urbarmachung derselben wurde in den Jahren 1788 — 96 bewerkstelligt, und zu diesem Behufe 38 Kanäle gegraben, 32 Brücken, 16 Passagendämme und 16 Schleusen erbaut; 41 Gemeinden theilen sich in ihre fetten Weideplätze. Die beiden Bruchsee'n, der Salomer und der von Gatterleben. 5. Der Trüben zwischen Wust und Schönhausen, $1\frac{3}{4}$ Meilen lang, $\frac{3}{4}$ Meilen breit. Seine Urbarmachung wurde 1784 bewerkstelligt. 6. Der Harpesche Moor, und 7. der Eapermoor, jeder $\frac{1}{4}$ Q. M. groß, beide im Kreise Osterburg. 8. Das Brockenfeld, ein ausgebehnter Sumpf bei Oderbrück (Kreis Wernigerode) auf dem Grenzuge, gehört nur theilweise hierher.

In der Provinz Schlessien sind nur einzelne Moore und Moräste, wie am linken Oderufer, die Torfbrüche im Neumärkischen Kreise, andere in Oberschlessien. In der Grafschaft Glas die sogenannten Seefelder, 1 Meile südlich Reinerz, ein zwischen hohen Gebirgen eingezwängtes Sumpftal, 2000 Fuß über der Ostsee gelegen, dessen Flächeninhalt 355 Morgen beträgt und das früher fast unzugänglich war; durch Abzugsgräben ist theilweise eine Austrocknung bewerkstelligt worden, doch sind noch 6 große Lämpel von 20 — 25 Fuß Tiefe vorhanden, von denen einer 41, die übrigen fünf aber unter 30 Fuß im Durchmesser haben. Die Decke dieses Sumpftals besteht aus mit Moos bewachsenen Moorhügeln, die ein gutes Torflager zum Grunde haben. Dieses unwirthliche Thal hat im Jahre 1790 ein hier entstandener Waldbrand, der die Weisstannen und Gesträuche verzehrte

welche die Oberfläche bedeckten, vollends zur traurigen Einsöde gestempelt.

In den Rheinprovinzen: 1. Das hohe Been, mooriges Torfplateau, 4 Meilen lang, fast eben so breit; es erfüllt die Gegend zwischen Malmedi, Monjoie und Eupen. 2. Die Niersbrüche, theilweise vom Nordkanal entwässert, sie ziehen sich an beiden Ufern dieses Stromes von Gladbach bis nach Geldern hin.

In der Provinz Westphalen: 1. Die Been an der Rechte, Berkel und Lippe. 2. Die Moore an der Bastau im Mindenschen. 3. Der in einen Bruch verwandelte Dümmersee, $\frac{7}{8}$ Meilen lang, $\frac{1}{2}$ Meile breit.

III. Die merkwürdigen Brunnen und Quellen.

Von allen Provinzen hat Schlesien und der Nieder-Rhein den größten Reichthum an merkwürdigen, Heilkraft spendenden Gewässern, welcher in Schlesien wie im benachbarten Königreiche Böhmen jährlich eine große Anzahl Fremde und Einheimische an den mineralischen Quellen versammelt. Im Jahre 1826 waren die schlesischen Bäder von 2580 Gästen besucht worden. Da in der Ortsbeschreibung die Verhältnisse und Anstalten aller Gesundbrunnen und Bäder näher erwähnt werden, so sind nur hier die berühmtesten mit wenig Worten vorläufig alphabetisch angeführt. In Schlesien werden von 60 mineralischen Quellen nur 32 benutzt, 24 sind bei dessen Topographie genannt.